



WaldSchweiz
Verband der Waldeigentümer

Medienmitteilung 1. Dezember 2016

Schweizer Christbäume glänzen heuer in natürlicher Pracht

In über einer Million Haushalten wird Weihnachten auch dieses Jahr mit einem frischen Christbaum gefeiert. Über dessen Herkunft machen sich jedoch viele Leute keine Gedanken. Dabei spricht vieles für den Kauf einheimischer Bäume – heuer sind sie besonders robust und schön.

Nicht nur der Obst- und Ackerbau sind vom Verlauf der Witterung abhängig, auch unsere Christbaumkulturen reagieren auf diese Einflüsse. Während Weinreben und Obstbäume mancherorts stark unter dem Spätfrost anfangs Mai gelitten haben, war 2016 für die heimischen Nadelbäumchen ein Top-Jahrgang: Der Frost konnte ihnen nichts anhaben, der nasse Frühling bescherte den Bäumen viel Wasser und verlieh ihnen üppige Nadeln in tiefgrüner Farbe. Der lange und warme Sommer führte schliesslich dazu, dass die Nadeln gut ausreifen und eine matt glänzende Wachsschicht bildeten. Deshalb sind die Christbäume in diesem Jahr schöner und kräftiger als in anderen Jahren; und erst noch gut haltbar.

Weihnachtsbäume natürlich aus der Schweiz

Etwa 40 bis 45 Prozent der in der Schweiz verkauften Weihnachtsbäume stammen aus dem Inland, aus dem Anbau von Landwirten oder aus dem Wald. Die Mehrheit der Bäume, zumeist Nordmantannen, stammt aus Dänemark, Deutschland und anderen Ländern, wo sie in riesigen Kulturen angebaut werden. Die Anbauflächen sind dort viel grösser und die Produktionskosten im Vergleich tiefer. Aber trotz der Preisunterschiede steigt die Nachfrage nach Schweizer Weihnachtsbäumen kontinuierlich. Dies aus guten Gründen: Die Schweizer Bäume sind besonders nachhaltig. Denn der Einsatz von chemischen Stoffen und das Düngen sind im Wald ganz verboten und auch in den kleinflächigen Kulturen im Landwirtschaftsgebiet werden viel weniger Hilfsstoffe eingesetzt als in ausländischen Monokulturen. Schweizer Bäume belasten die Umwelt zudem weniger, weil sie nicht über weite Strecken herantransportiert und in stromfressenden Kühlhäusern zwischengelagert werden müssen.

Willkommener Nebenerwerb für Forstbetriebe und Landwirte

Rund 500 Landwirte und Forstbetriebe produzieren Schweizer Christbäume auf geeigneten Parzellen. Der Verkauf dieser Bäume ist für sie ein willkommener Zusatzverdienst und sichert Wertschöpfung im Land. Der Erlös trägt nicht zuletzt zur nachhaltigen Waldpflege bei. Viele Konsumentinnen und Konsumenten kaufen ihren Baum gerne direkt bei einem regionalen Produzenten vor Ort. Die Bäume im Direktverkauf werden in der Regel kurz vor dem Verkauf geschnitten und bleiben länger frisch. Den eigenen Baum in aller Ruhe auszulesen, ist in der Vorweihnachtszeit ein Ritual für viele Erwachsene und Kinder. Auch die meisten Grossverteiler haben neben der Importware einheimische Bäume im Angebot. Die Schweizer Herkunft wird durch verschiedene Labels gekennzeichnet, u.a. von der «IG Suisse Christbaum» oder durch das «Herkunftszeichen Schweizer Holz».



WaldSchweiz
Verband der Waldeigentümer

Anbieter

Auf der Webseite von WaldSchweiz (www.waldschweiz.ch/aktuell/waldagenda) finden sich Betriebe, die Schweizer Christbäume im Direktverkauf anbieten. Die Webseite der IG Suisse Christbaum (www.suisse-christbaum.ch) enthält ein interessantes Lexikon aller gängigen Christbaumarten und das Mitgliederverzeichnis lokaler Produzenten.

Einige Fakten

Baumarten

Die **Rottanne** oder **Fichte** (*Picea abies*) ist der «Klassiker» und die häufigste Baumart in den Schweizer Wäldern. Der feingliedrige Baum verbreitet einen angenehmen harzigen Geruch. Er ist preisgünstig, aber die Haltbarkeit ist vergleichsweise begrenzt.

Die **Nordmantanne** (*Abies nordmanniana*) ist im Kaukasus heimisch und der beliebteste Christbaum in der Schweiz. Sie hat einen regelmässigen Wuchs und weiche, dichte Nadeln. Ihre gute Haltbarkeit schlägt sich in einem höheren Preis nieder. Es gibt auch eine inländische Nordmannstannen-Produktion.

Weitere beliebte Weihnachtsbaumarten sind Weissstanne (*Abies alba*), Blaufichte (*Picea pungens* var. *glauca*), Weissfichte (*Picea glauca*), Engelmansfichte (*Picea engelmannii*), Korktanne (*Abies lasiocarpa*), Nobilistanne (*Abies nobilis*).

Zahlen

In der Schweiz verkaufte Bäume pro Jahr: ca. 1.2 Millionen

Anteil Bäume aus Schweizer Produktion: ca. 4-500'000

Davon in der Landwirtschaft produziert: ca. 2/3 (550 ha)

Im Wald produziert: 1/3 (v.a. aus Durchforstungen und Pflanzungen unter Kabelleitungen)

Ein Naturprodukt

Wer einen Schweizer Weihnachtsbaum kauft, kann dies mit gutem Gewissen tun, denn die Bäume sind ein nachhaltig produziertes Naturprodukt:

- > Weihnachtsbäume aus dem Wald wachsen auf Flächen, wo kein normaler Waldbau betrieben werden kann.
- > Eine Hektare Weihnachtsbaumkultur bindet während der Wachstumszeit von über zehn Jahren bis zu 145 Tonnen CO₂ und produziert gleichzeitig bis zu 105 Tonnen Sauerstoff.
- > Natürliche Weihnachtsbäume sind anders als Plastikbäume CO₂-neutral: bei der Verbrennung oder Kompostierung wird nicht mehr CO₂ frei, als während des Wachstums gebunden wurde.
- > Weihnachtsbaum-Kulturen dienen Tieren als Lebensraum und helfen mancherorts die Böden stabilisieren.
- > Viele Bauern und Waldeigentümer erwirtschaften damit ein willkommenes Nebeneinkommen.

Tipps zum Umgang

Den Christbaum am Stammfuss nicht anspitzen. So können die Leitgefässe unter der Rinde mehr Wasser aufnehmen und der Baum bleibt länger frisch. Den Baum bis zu Weihnachten im Freien im Netz und in einem Wasserkübel lagern. In beheizten Innenräumen verdunstet ein mittlerer Christbaum bis zu einem Liter Wasser pro Tag. Deshalb wird er idealerweise in einen Christbaumständer mit Wasserreservoir gestellt und regelmässig nachgegossen. So bleiben die Bäume länger frisch, und die Brandgefahr ist geringer.

Weitere Infos gibt das Lexikon von [IG Suisse Christbaum](http://www.suisse-christbaum.ch)

Bildvorschläge



Bildlegenden:

Wer weiter denkt, kauft näher ein! Ökologische Produktion, kurze Transportwege und unschlagbare Frische: das sind die Trümpfe der heimischen Christbäume.

Familien mit Kindern schätzen die Möglichkeit, ihren Weihnachtsbaum selber beim Förster oder auf dem Bauernhof auszusuchen oder unter Anleitung sogar selber schneiden zu dürfen.

Bilder: WaldSchweiz/A. Douard, A. Tuma

Kontakte:

WaldSchweiz, Rosenweg 14, 4501 Solothurn, www.waldschweiz.ch

Urs Wehrli, Leiter Kommunikation, urs.wehrli@waldschweiz.ch,

Telefon 032 625 88 00, Mobil 079 798 24 31

IG Suisse Christbaum, BZ-Wallierhof, 4533 Riedholz, www.suisse-christbaum.ch

Philipp Gut, Telefon 032 627 99 77, Mobile 079 689 26 74, philipp.gut@vd.so.ch